

# **Abschied von der Versorgungssicherheit Deutschlands Stromversorgung ist nicht mehr zu retten**

geschrieben von Wolfgang Müller | 1. Dezember 2014

Diese frohe Kunde konnte ein sichtlich erfreuter ARD-„Energieexperte“ Jürgen Döschner, WDR-Fernsehjournalist und Eurosolar-Preisträger, schon im Frühstücksfernsehen am Morgen des ersten Dezembers Millionen von Fernsehzuschauern verkünden. Nach jahrzehntelangem Dauerbeschuss durch Medien, Politik und zahllose „Umwelt“-Organisationen von Greenpeace bis zum BUND hat der größte deutsche Energieversorger die weiße Flagge gehisst. Seinem Beispiel werden die anderen drei „großen“ der Branche wohl in nicht allzu ferner Zukunft ebenfalls folgen. Im Lager der grünsozialistischen Kohle- und Kernkraftgegner werden in nächster Zeit wohl die Champagnerkorken knallen. Doch das ist etwas verfrüht, denn in Wirklichkeit ist Deutschland mit diesem Ereignis dabei, sich aus dem Kreis der modernen Industrienationen zu verabschieden.

## **Alles andere als eine Spontanentscheidung**

**An dem jetzt bekannt gegebenen  
Entschluss sind zwei Dinge  
bemerkenswert: Der Zeitpunkt und die  
Tatsache, dass es sich nicht um eine  
Entscheidung des Vorstands, sondern  
des Aufsichtsrats handelt. Der  
Zeitpunkt ist deshalb von Belang,  
weil er genau drei Tage vor einer  
entscheidenden Kabinettsitzung  
stattfand, auf der grundsätzliche  
Beschlüsse zur Energie- und  
Klimapolitik der nächsten Jahre**

gefällt werden sollen. Dazu gehören insbesondere Vorgaben an die Stromkonzerne zur weitergehenden Verringerung ihres CO<sub>2</sub>-Ausstoßes. Bundeswirtschaftsminister Gabriel hatte die Energiewirtschaft dazu erst vor wenigen Tagen ins Gebet genommen und gefordert, dass sie ihre CO<sub>2</sub>-Emissionen bis 2020 um rund 22 Mio. Tonnen zurückfährt. Die Tatsache, dass man bei E.ON jetzt den Kabinettsbeschluss erst gar nicht abgewartet hat zeigt, dass man nicht mehr glaubt, auf die Entscheidungen der Politik noch Einfluss nehmen zu können. Der zweite wesentliche Aspekt des Beschlusses ist der, dass er vom Aufsichtsrat gefasst wurde. Im Unterschied zum Vorstand befasst sich der Aufsichtsrat eines Unternehmens nicht mit dem Tagesgeschäft. Seine vorrangige Aufgabe ist die Kontrolle des

**Vorstands. Darüber hinaus hat er auch Beratungsfunktion, d.h. er beeinflusst die langfristige strategische Ausrichtung des Unternehmens. Die jetzige Entscheidung ist daher sicher über einen längeren Zeitraum gereift und zeigt, dass sich das Unternehmen dauerhaft auf den jetzigen Kurs festgelegt hat. Man hat die Hoffnung auf eine Rückkehr der Energiepolitik zu früheren Verhältnissen offensichtlich endgültig aufgegeben.**

## **Gründe für den Rückzug**

**Für jeden, der die deutsche**

**Energiepolitik der  
letzten Jahrzehnte  
beobachtet hat,  
sind die Gründe  
für den jetzt  
vollzogenen  
Ausstieg aus der  
konventionellen  
Energieerzeugung  
leicht  
nachvollziehbar.  
Die Politik setzt**

**flächendeckend auf  
die sogenannte  
„Energiewende“.  
Man hat dafür  
gesorgt, dass  
ungeheure Summen  
in den Aufbau  
gigantischer  
Kapazitäten für  
die Stromerzeugung  
aus Solar-,  
Windenergie- und**

**Biogasanlagen  
gesteckt wurden  
und subventioniert  
diese mit  
20jährigen  
Abnahmegarantien  
zu überhöhten  
Preisen.**

**Inzwischen sind in  
Deutschland rund  
82.000 MW  
entsprechender**

**Erzeugungskapazität am Netz: Solar 38.750 MW, Wind 35.600 MW und Biomasse 8.100 MW. Bei entsprechender Wetterlage überschwemmen diese den Markt mit subventioniertem Strom, so dass die**

**Börsenpreise seit  
Jahren  
kontinuierlich  
fallen und  
inzwischen die  
Rentabilitätsgrenz  
e fast aller  
konventionellen  
Kraftwerkstypen  
unterschritten  
haben. Doch obwohl  
die**

**Kraftwerksbetreiber beispielsweise in Süddeutschland mittlerweile 3.680 MW an konventioneller Kraftwerkskapazität zur Stilllegung angemeldet haben, verweigert die Politik ihnen bei rund 72 % das**

**Abschalten, weil  
diese Kapazitäten  
dann benötigt  
werden, wenn Sonne  
und Wind mal  
wieder schmolzen.  
Die Kernkraftwerke  
sind zum Tode  
verurteilt, und  
die Kosten für  
Abbau und  
Endlagerung werden**

**durch ständig neue  
Manöver wie die  
Abkehr von  
Gorleben als  
Endlager und dem  
Neustart des  
ganzen Prozesses  
der Endlagersuche  
nach oben  
getrieben. Damit  
sind  
Stilllegungskosten**

**für die Konzerne  
zu einem nicht  
mehr  
kalkulierbaren  
Risiko geworden.  
Vorschläge der  
Energieerzeuger zu  
einer Anpassung  
der  
Marktmechanismen  
hin zu einem  
Kapazitätsmechanis**

**mus, bei dem die  
Bereithaltung von  
Kraftwerksleistung  
für den Ausgleich  
zu geringer EE-  
Stromproduktion  
honoriert werden  
sollte, wurden von  
der  
Bundesregierung  
abgebügelt. Zudem  
haben die vier**

**„großen“**

**Kraftwerksbetreiber schon vor Jahren  
ihre**

**Lobbyorganisation  
verloren, weil im  
BDEW inzwischen  
Stadtwerke, deren  
Politik von  
grünroten  
kommunalen  
Verwaltungen**

**diktiert wird, das  
Sagen haben.**

**Konsequen  
zen**

**Mit dem**

**Abschied  
der  
Energieko  
nzerne  
ist  
Deutschla**

**nds**

**Energiepo**

**litik am**

**Ende. Man**

**hat einen**

**Punkt**

**überschritten, der  
in der  
Fliegersprache  
„Punkt**

**ohne  
Wiederkeh  
r heißt“,  
weil der  
verbliebe  
ne**

**Kraftstoff  
nicht  
mehr  
reicht,  
um wieder  
an Land**

**zu**

**kommen .**

**Innerhalb**

**weniger**

**Jahre**

**dürfte**

**die**

**konventio**

**nelle**

**Energieer**

**zeugung**

**in**

**Deutschla  
nd**

**vollends**

**zusammenb  
rechen .**

**Nur die**

**„großen  
Vier“**

**verfügten  
bisher  
über die  
Kapazität**

**en zur  
konventio  
nellen  
Stromerze  
ugung,  
die das**

**Netz  
stabilisi  
eren  
können,  
wenn es  
zu**

**Störungen  
oder zum  
Einbruch  
der EE-  
Erzeugung  
bei**

**Dunkelhei  
t und**

**Windstill  
e kommt.**

**Und im**

**Unterschi**

**ed zu  
Solarköni  
gen und  
Windbaron  
en haben  
sie eine**

**gesetzlich  
h**

**verankert  
e**

**Versorgung  
spflicht**

**. Der  
jetzt  
verkündet  
e Rückzug  
bedeutet  
im**

**Prinzip  
nichts  
anderes  
als die  
Verabschi-  
edung aus**

**dieser  
Verpflichtung zur  
Sicherung  
einer  
kontinuie**

**rlichen**

**und**

**bezahlbar**

**en**

**Stromerze**

**ugung .**

**Die  
deutsche  
Energiewe  
ndepoliti  
k ist  
damit**

**definitiv  
und  
unwiderru  
flich in  
der  
Sackgasse**

**gelandet.**

**Auf der**

**einen**

**Seite**

**wird man**

**den**

**sinnlosen  
weiteren  
Ausbau  
der  
„Erneuerb  
aren“**

**nicht  
stoppen  
können,  
weil die  
entsprech  
enden**

**Lobbies  
in allen  
Gruppieru  
ngen und  
Schichten  
sowie in**

**den**

**Medien**

**einfach**

**zu starke**

**Positione**

**n**

**innehaben**

**. So**

**haben die**

**Grünen,**

**obwohl**

**sie im**

**Bundestag  
e in der  
Oppositio  
n stehen,  
im  
Bundesrat**

**zusammen  
mit ihren  
Komplizen  
aus der  
SPD eine  
komfortab**

**Le**

**Sperminnominanz.**

**Auf der  
anderen  
Seite**

**können**

**die**

**konventio**

**nellen**

**Stromerze**

**uger**

**nicht  
mehr. Sie  
können  
mit den  
vorhanden  
en**

**Kraftwerk  
en ihre  
Kosten  
nicht  
mehr  
hereinhol**

**en ,  
während  
die  
Politik  
sich  
ungerührt**

**immer**

**noch neue**

**Zusatzbel**

**astungen**

**und**

**Folterins**

**trumente  
ausdenkt.**

**Es wird**

**keine**

**neuen**

**Investiti**

**onen in  
konventio  
nelle  
Kraftwerk  
e mehr  
geben ,**

**und man  
wird die  
Stilllegu  
ng der  
vorhanden  
en**

**Kapazitäten  
forcieren  
, indem  
man sie  
„auf**

**Verschleiß“ fährt.**

**Ein**

**kaputtgej**

**uckeltes**

**Kraftwerk**

**steht**

**eben**

**still, da**

**kann auch**

**die**

**Bundesnet**

**zagentur  
soviel  
verbieten  
, wie sie  
will.  
Notfalls**

**gehen die  
„Bad  
Kraftwerk  
e“ dann  
eben  
pleite.**

**Ein**

**geordnete**

**s**

**Umschwenk**

**en ist**

**nicht**

**mehr  
möglich,  
da die  
Politik  
keinerlei  
Anzeichen**

**für eine  
Einsicht  
zeigt.**

**Alle  
politisch  
en**

**Parteien  
von CDU  
bis Linke  
sind  
gleichermaßen  
in**

**die Sache  
verstrickt  
t und  
kämen  
nicht  
mehr ohne**

**Gesichtsv  
erlust  
heraus.**

**Dass auch  
die  
öffentlich**

**hkeit und**

**die**

**Finanzwir**

**tschaft**

**diese**

**Zusammenh**

**änge  
nicht  
erkennen  
können  
oder  
werden**

**zeigt  
sich  
daran,  
dass die  
E.ON-  
Aktie**

**nach der  
Ankündigu  
ng um  
mehr als  
4,5 %  
nach oben**

**geschosse  
n ist,  
und das  
an einem  
schwachen  
Börsentag**

**. Gute  
Nacht,  
Deutschla  
nd...**

***Fred F.  
Mueller***